

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 84 (1958)  
**Heft:** 28  
  
**Rubrik:** Ferien - so oder so?

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Ferien - so oder so?

Ein Fernkurs für reiselustige Nebileser  
von Karl Erny

### Schreiben Sie Ansichtskarten!

Ein französischer Kunstkritiker und Philosoph hat vor wenigen Jahren in erbosten Worten ein hartes, geradezu vernichtendes Urteil über die so beliebten Ansichtskarten gefällt. Er sah in diesem «modernen Uebel» einer gedankenlosen, prahlerischen Welt eine geistige Verflachung ohnegleichen.

Der würdige Mann, dem es bitter ernst ist, geht in seinem Eifer ent-

schieden zu weit. Er übersieht vor allem das eine: Ansichtskarten machen Freude. Sie bringen frohe Lichter in den Alltag der Zuhausegebliebenen. Sie verschaffen eine kleine Anteilnahme an vielgestaltigen Reiseerlebnissen. Und wenn sie auch nicht immer schön sind – die Ansichtskarten – so scheint mir die schwere Rüge doch reichlich übertrieben und überflüssig. Ich bin weder Drucker noch Verleger solcher kolorierter Postkarten und auch sonstwie nicht an ihnen interessiert. Aber ich möchte sie dennoch verteidigen. Und zwar einfach aus dem Gefühl heraus, es würde unserer Welt sonst etwas fehlen.

Was ist eine Ansichtskarte? Ein Gruß aus einer meist schönen Gegend. Ein Zeugnis des lieben Gedenkens. Was man darauf schreibt, ist wieder eine Sache für sich. Man behauptet, es habe sich eine besondere Technik dieses Grußschreibens an Verwandte, Freunde und Bekannte entwickelt. Ich kenne das offen gestanden nicht. Aber ich weiß: Man kann solche Kartengrüße persönlich, menschlich und lesenswert halten oder erschreckend nichtssagend. Aber noch etwas anderes: Ansichtskarten fördern die



# WOLOPED

DAS IDEALE FUSSPFLEGEMITTEL

Fußbad — Emulsion — Crème — Puder



... und dazu eine Bratensauce.

**MAGGI Bratensauce** ist die ideale Grundlage für verschiedene Saucen.

geistige Beweglichkeit. Man hat sechsunddreißig Adressen im Notizbuch. Alles von mehr oder weniger lieben Leuten. Und jedem sollte man doch schreiben. Jedem etwas anderes schreiben. Da erhebt sich nun die Frage: *Muß* man das tatsächlich und warum? Glauben Sie, daß die sechsunddreißig Menschen sich eines Tages zusammenfinden, um gewissenhaft Text und Bild zu vergleichen? Heinrich Spoerl sagt dazu: Nein! «Ich wähle immer die schönste Karte, eine imposante Karte, meine ich, und schreibe zwanzig Mal den gleichen Text. Das geht schnell und ohne Anstrengung und niemand kann neidisch sein.» Ist das vielleicht die ideale Lösung? Bitte – das müssen Sie selbst entscheiden. Dagegen habe ich etwas anderes festgestellt, das dieses kleine Kapitel abrunden soll: Dichtung und Wahrheit in den Worten des schwelgenden oder denkfaulen Kartenschreibers liegen sehr oft – sehr weit auseinander. Da schrieb mir einst ein Freund: «Es ist herrlich hier oben. Stundenlang liege ich unter Tannen, im weichen Moos in Ruhe und Einsamkeit. Das tut den Nerven gut.» Bis ich dann nach etlichen Wochen von anderer Seite gesprächsweise erfuhr, daß mein gu-

ter Freund jeden Nachmittag mit drei ebenso sitzfesten Gesellen im «Roten Ochsen» beim Dauerjaß saß ...

Bekannte schrieben uns triumphierend: «Seit einer Woche haben wir prachtvolles Wetter. Wir rösten uns an der Sonne braun.» Dabei hat es dort nachweisbar Bindfäden geregnet ...

Wollen wir sie also doch abschaffen, die gelästerte Ansichtskarte? Ich denke: Nein. Denn sie erfüllt noch eine andere Mission: Sie steigert den Umsatz unserer Postverwaltung. Und die hat es, wie behauptet wird, immer nötig.

